download unter www.biologiezentrum.at

Männer, Zupane genannt, standen, die gewissermaßen den Fürstenstand repräsentirten. Außer diesen fürstlichen Geschlechtern gab es noch Adelige und Gemeinfreie. Nur in Kriegszeiten schritten sie zur Wahl eines gemeinsamen Oberhauptes, das den Titel Herzog oder König führte.

Ueberhaupt scheint der Charakter der Kärntner Slaven ein mehr friedlicher gewesen zu sein, da keine entgegengesetzten Meldungen vorliegen und es auch nicht in ihrem Interesse gelegen war, bei der Besitzergreifung des Landes zerstörend vorzugehen. Nur gegen das Christenthum brachten sie eine durchaus feindselige Gesinnung mit, welche es fast zur vollen Gewißheit macht, daß Teurnia, die letzte römische Colonie und vorzugsweise ein Stützpunkt des Christenthums, in der früheren Periode auch von den Slaven bei ihrer Einwanderung zerstört wurde, da dieses Ortes vom Jahre 591 an nicht mehr Erwähnung gethan wird.

Franz Jaeger.

Die Smithsonian-Institution in Washington.

Nach den jährlichen Berichten des Secretärs derselben für 1869 und 1870 an den Congreß der Vereinigten Staaten von Nordamerika zusammengestellt von Gustav Adolf Zwanziger.

Bereits zweimal habe ich in diesem Blatte*) des für die Wissenschaft so segensreichen Wirkens dieser, nur durch die erleuchtete Großmuth eines englischen Bürgers hervorgerufenen, wohl großartigsten wissenschaftlichen Anstalt der Welt, wie kaum anders denkbar, rühmliche Erwähnung gethan und dieselbe seit ihrem Entstehen im Jahre 1845 mit liebevollem Eingehen geschildert. Es liegen mir nun die Berichte für die Jahre 1869 und 1870 vor, aus denen einen kurzen Auszug zu erhalten, den Lesern dieser Zeitschrift als Nachtrag nicht unangemessen erscheinen dürfte.

Die unter dem Schutze des Congresses der Vereinigten Staaten stehende Anstalt hat in beiden Jahren ihre Thätigkeit und Aufgabe, für die Vermehrung und Verbreitung wirklicher Wissenschaft unter den Menschen zu sorgen, mit ungeschwächter Kraft fortgesetzt.

---

*) Carinthia, 1866, 5. Heft, S. 204—213 (1853—63), und 1871, Nr. 4, S. 102—110 (1864—68).

download unter www.biologiezentrum.at

Der Umkreis ihres Einflusses in Amerika und den andern Erdtheilen war von ihrem Beginne an in beständigem Steigen begriffen, und es ist gegenwärtig nicht zu viel gesagt, daß keine durch die Freigebigkeit eines einfachen Privatmannes gegründete Anstalt jemals eines verbreiteteren oder günstigeren Rufes genoß. Leider werden ihre Zwecke sogar in Amerika oft mißverstanden, und es waren auch in deutschen und österreichischen Zeitungen öfters die sinnlosesten Berichte über dieselbe zu lesen, was uns nicht Wunder nehmen kann, da die Anstalt in vieler Hinsicht von allen ähnlichen wissenschaftlichen Anstalten abweicht. Ohne aufmerksame Durchsicht ihrer Jahresberichte kann man sich keinen vollständigen Begriff von ihrem mannigfaltigen Arbeitsfelde machen, so wie von dem, was sie schon gethan hat und noch thut, um die in dem letzten Willen ihres Gründers ihr vorgezeichneten Aufgaben zu erfüllen. Es ist hinreichend, darauf hinzuweisen, daß sie, außer ihren Beiträgen zur allgemeinen Vermehrung des menschlichen Wissens durch ihre eigenen Arbeiten, durch welche sie ihren Namen bereits fast mit jedem Zweige der Wissenschaft eng verknüpft hat, die Hauptvermittlerin geworden ist, durch welche die geistigen Arbeiten der östlichen und westlichen Erdhälfte in die wirksamste Mitarbeiterschaft gebracht worden sind. Die Wichtigkeit ihrer Arbeiten und der Einfluß der Verbindungen, welche sie zwischen allen Ländern der Erde in wissenschaftlicher Richtung vermittelt, kann nur von jenen richtig beurtheilt werden, welche mit den Erfordernissen der neuesten Wissenschaft eng vertraut sind.

Das Jahr 1870 kann als ein besonders glückliches in der Geschichte der Anstalt betrachtet werden, da sich der Congreß endlich herbeiließ, den Fond der Anstalt wenigstens von einem Theile seiner Last durch einen verhältnißmäßig geringen Beitrag zur Instandhaltung und Mühewaltung für das Vereinigte Staaten-Museum zu entbinden. Der Congreß bewilligte 10.000 Dollars für die Erhaltung und Aufstellung der Staats-Sammlungen und 10.000 Dollars für die Herrichtung des zweiten Stockes des Gebäudes zur besseren Aufstellung der Sammlungen, welche Summe einstweilen wohl jährlich bewilligt werden wird.

Die Verbindung, welche bisher zwischen der Smithson'schen Anstalt und dem Vereinigten Staaten Museum bestand, war für beide Theile gleich schädlich. Mehr als die Hälfte des Einkommens des Smithson'schen Fondes mußte für die Erhaltung des Museums statt für die eigenen Zwecke der Anstalt verwendet werden und obwol die Anstalt in Verfolgung ihrer Aufgaben viele tausend Gegenstände amerikanischen Ursprunges

download unter www.biologiezentrum.at

gesammelt hat, ist das öffentliche Museum wegen unzureichender Mittel, doch lange noch nicht so, wie es dem Rufe der Anstalt oder dem Range der Vereinigten Staaten entsprechen sollte. Wenn die Regierung der Vereinigten Staaten ein allgemeines National-Museum haben will, wie es von einer so großen Macht auch kaum anders zu erwarten ist, so ist es auch nicht mehr als billig, daß sie selbst die Kosten dafür aus Staatsmitteln bestreite, und nicht eine Privatanstalt dazu verpflichte, welche, wie nicht oft genug betont werden kann, nicht amerikanisch, sondern für die ganze Welt bestimmt ist, deren Einkünfte also um vieles zweckmäßiger verwendet werden können. Jedermann auf Erden, dem es um die Vermehrung und Verbreitung des menschlichen Wissens zu thun ist, hat das Recht und die Pflicht, sich darum zu kümmern, daß die Zinsen des Smithson'schen Nachlasses auch zu nichts anderem verbraucht werden.

Es dürfte hier der Ort sein, etwas näher auf die Entstehung des National-Museums der Vereinigten Staaten einzugehen. Dasselbe wurde schon früher begründet, als die Regierung die Verwaltung des Smithson'schen Vermächtnisses übernahm, und bestand zuerst aus den mitgebrachten Gegenständen aus der Natur- und Völkerkunde, welche von der Vereinigten Staaten-Forschungsfahrt (exploring expedition) um die Erde unter den Befehlen des Admirals Wilkes von 1838—1842 mitgebracht wurden. Unglücklicherweise beschloß der Congreß, die Bedingungen des Smithson'schen letzten Willens mißverstehend, wie jetzt allgemein anerkannt ist, die Zinsen des Vermögens hauptsächlich zur Errichtung eines Museums, einer Bibliothek, einer Kunstgallerie und anderen ähnlichen Dingen, welche, obwohl von größter Wichtigkeit und Bedeutung für das Land selbst, doch in keiner Weise mit dem edelmütigen Sinne des Vermächtnisses, noch auch mit dem Zinsenbetrage desselben übereinstimmten, welcher kaum hinreichend war, eine einzige dieser Anstalten zu erhalten. Hätte nicht dieses Mißverständniß obgewaltet, so ist es nicht unmöglich, daß schon früher der Congreß einen größeren Betrag für die Erhaltung des National-Museums ausgeworfen hätte, wodurch die wissenschaftlichen Arbeiten der Anstalt, welche ihr in der ganzen Welt einen so wolverdienten Ruf verschafft haben, eine größere Ausdehnung erlangt haben würden. Von Anbeginn also stand das Errichtungsgesetz des Congresses der vollständigen Entwicklung der Arbeitsthätigkeit der Anstalt im Wege, so daß letztere, nach mehr als zwanzig Jahren Anstrengung und von Stufe zu Stufe, erst jetzt die freiere Aussicht hat, das auch wirklich zu leisten, was mit Recht von ihr verlangt werden kann.

download unter www.biologiezentrum.at

Der Smithson'sche Fond betrug Ende 1869 719.477 Dollars 81 Cents, wovon sich die Zinsen 1869 auf 49.515, 1870 aber auf nur 43.363 Dollars 12 Cents beliefen, also um 6152 Dollars 8 Cents weniger als 1869, welche auf Rechnung des Goldagios zu setzen sind. In einem früheren Berichte des Vereinigten Staaten-Schatzamtes wird eine hohe, der Smithson'schen Anstalt zugewiesene Summe angeführt, welche ohne Erklärung eine sehr irrthümliche Meinung hervorbringen würde. Von Errichtung der Anstalt bis heute hat die Regierung nicht einen Dollar aus dem Staatsschatze für die Anstalt ausgegeben. Die in dem Berichte erwähnten „Ausgaben" wurden nicht aus dem Staatsschatze, sondern aus der Smithson'schen Verlassenschaft, welche im Schatzamte der Vereinigten Staaten hinterlegt ist, ausbezahlt. Die einzigen Ausgaben des Staatsschatzes, welche zu Gunsten der Anstalt ausbezahlt erscheinen könnten, wären die jährlichen 4000, jetzt auf 10000 Dollars erhöhten Beiträge für die Instandhaltung des Nationalmuseums, welche jedoch weit davon entfernt sind, die Anstalt gänzlich von dieser ihr aufgedrungenen Last zu befreien. Die Entlastung des Smithson'schen Fondes von bloßen Landesangelegenheiten läßt noch sehr vieles zu wünschen übrig und es wäre am allerzweckmäßigsten, das Staatsmuseum gänzlich von der Anstalt zu trennen. Die Bewilligungen des Congresses sind oft sehr launenhaft und die Unterscheidung zwischen Museum und Anstalt ist nicht so scharf, als es wünschenswerth wäre. Es ist für die Anstalt viel besser, für ihre eigenen Arbeiten gar nichts vom Congresse zu verlangen, damit sie seinem politischen Einflusse gänzlich entrückt bleibe. Man muß jedoch in einer Sache, welche gänzlich von der Gesetzgebung abhängt, damit zufrieden sein, mindestens einen Theil des Gewünschten zu erlangen, wenn man nicht gleich das Ganze erreichen kann.

Es war stets ein leitender Grundsatz der Anstalt, im Einvernehmen mit anderen Anstalten und insbesondere mit den verschiedenen Regierungsämtern in allen solchen Fällen, wo dies möglich, Hand in Hand zu arbeiten. Im Einklange mit dieser Gepflogenheit steht die Einverleibung der großen und rasch anwachsenden Bibliothek der Anstalt in die Staatsbibliothek, mit Wahrung aller Eigenthumsrechte und freier Benützung. Ebenso wurde die reichhaltige Pflanzensammlung der Anstalt, unter ähnlichen Bedingungen, dem Ackerbauamte übergeben. Die Schädel und die osteologische Sammlung wurden in das heeresärztliche Museum übertragen. Diese Abtretungen befreien die Anstalt von einer jährlichen Ausgabe von mehr als 10.000 Dollars und befähigen sie, dadurch ihre Aufgaben kräf-

download unter www.biologiezentrum.at

tiger zu verfolgen; auch wird dadurch die Vermehrung wissenschaftlicher Sammlungen in der Hauptstadt der Vereinigten Staaten begünstigt und ihre Zugänglichkeit erleichtert. Der von der Regierung geschenkte Grund rings um das Gebäude der Anstalt, dessen Instandhaltung der Anstalt im Beginne ebenfalls bei 10.000 Dollars kostete, wurde mit dem zu einem Nationalparke bestimmten Grunde vereinigt und die Kosten dafür von dem für die öffentlichen Gründe bestimmten Gelde bestritten. Die freigebige Stiftung einer Kunstgallerie durch Herrn Corcoran befreit die Anstalt für immer in dieser Richtung von für sie gänzlich zwecklosen Ausgaben.

Die Veröffentlichungen der Anstalt sind gleich mit jenen der Akademien und gelehrten Gesellschaften. Doch befolgt die Anstalt den Grundsatz, nur solche Abhandlungen drucken zu lassen, welche wegen großen Umfanges oder vieler Abbildungen großen Kosten unterworfen sind und daher nicht leicht aus andern Mitteln bestritten werden können. Die wichtigsten Abhandlungen der Jahre 1869 und 1870 dürften sein: Land and Fresh Water Shells of North-America. Part. I. By W. G. Binney and T. Bland. 8° (Land- und Süßwasser-Schalthiere von Nordamerika). Der zweite und dritte Theil dieses Werkes wurden schon in früheren Jahren herausgegeben und findet es mit diesem ersten Theile seinen Abschluß. Es enthält die Beschreibungen aller bis Jänner 1868 bekannten Weichthiere innerhalb der geographischen Grenzen Nord-Amerika's vom äußersten Norden bis zum Rio Grande und bis Mazatlan, ist mit vielen Holzschnitten versehen und selbstverständlich sehr begehrt. — Lichtbilder nordamerikanischer Indianer aus der Sammlung der Smithson'schen Anstalt. — Meteorologische Beobachtungen, gemacht zu Braunschweig in Maine zwischen 1801 und 1859 60 Seiten in 4°. — Die Indianer des Caps Flattery am Eingange der Fucastraße, Washington-Territory, von James G. Swan. 118 Seiten in 4° u. s. w. Es wurden in beiden Jahren, trotz der großen Auslagen, welche in den letzten Jahren durch den Brand des Gebäudes im Jahre 1865 erwuchsen, doch 2 Bände in Quart, nämlich der 16. und 17. Theil der Contributions, sowie 2 Bände in Oktav, der 8. und 9. der Miscellaneous collections, die jährlichen Berichte über die Thätigkeit und den Stand der Anstalt an den Congreß der Vereinigten Staaten, die Annual Roports, welche als Staatspapiere auf Kosten der Regierung gedruckt werden und einen belehrenden Anhang von nicht über 400 Seiten haben dürfen, ausgegeben und versendet.

download unter www.biologiezentrum.at

Unter den zur Veröffentlichung angenommenen Arbeiten befindet sich auch eine: „The Secular Variations of the Orbits of the Planets" (Die hundertjährigen Veränderungen der Planetenbahnen) von John N. Stockwell. Würde nur ein Planet um die Sonne kreisen, so würde sein Lauf im Raume eine wahre, sich in Form und Lage stets gleich bleibende Ellipse sein; kreisen aber verschiedene Wandelsterne zu gleicher Zeit um den Mittelkörper, so wird deren gegenseitige Anziehung die Regelmäßigkeit der elliptischen Bewegung stören. Die gegenseitige Wirkung der Planeten aufeinander bringt zwei Störungsarten hervor, erstens eine Veränderung der Bewegung des Planeten in seiner elliptischen Kreisbahn, indem er stellenweise sich rascher und stellenweise sich langsamer als ungestört bewegt, zweitens eine Veränderung der Form und der Lage der Bahnellipse. Die erstere wird die periodische, die zweite die seculare genannt. Sie sind aber eigentlich beide periodisch, obwohl erstere nur einer kurzen Frist bedarf, während die letztere Jahrhunderte erfordert, ihren Kreislauf zu vollenden. Der Zweck der Untersuchungen Herrn Stockwell's ist nun den Zahlenwerth der säcularen Veränderungen der Elemente der Planetenbahnen unseres Sonnensystems genau zu bestimmen. Teilweise Lösungen dieser Frage wurden zwar schon von früheren Forschern geliefert, doch waren es nur Schätzungen, gegründet auf minder genaue Daten, als sie uns heute nach der Entdeckung des Planeten Neptun und der besseren Massabestimmung der andern, unser Weltsystem zusammensetzenden Körper, zu Gebote stehen. Die Kosten dieser Abhandlung sind gedeckt durch die freigebige Schenkung von 1200 Dollars von einem ungenannt bleiben wollenden Freunde der Wissenschaft, dessen Achtung vor selber seiner Einsicht gewiß zur Ehre gereicht und dessen Beispiel auch in Europa zur Nachahmung dienen mag.

Dr. Horatio Wood von Philadelphia hat ein Werk über Süßwasser-Algen vollendet, sehr viele mikroskopische Arten enthaltend, welches er zwei amerikanischen Akademien antrug, die es aber der großen Kosten wegen nicht unternehmen konnten, selbes zu veröffentlichen, was die Smithson'sche Anstalt nach gewissenhafter Prüfung desselben übernahm. Als eine systematische Beschreibung der Süßwasseralgen Nordamerika's wird es eine Ergänzung des großen Werkes über die Meeralgen Nordamerika's von Dr. Harvey bilden, welches vor mehreren Jahren von der Anstalt veröffentlicht wurde und mit vielen, meist mikroskopischen Abbildungen versehen sein.

Seit vielen Jahren schon hatte die Anstalt die Absicht, in Folge

download unter www.biologiezentrum.at

der so sehr zerstreuten Nachrichten über die Pflanzendecke des Gebietes westlich des Mississippi und bei dem gänzlichen Mangel eines Handbuches mit genauen Beschreibungen, ein vollständiges Verzeichniß aller in dem bezeichneten Gebiete wachsenden Pflanzenarten mit Angabe ihrer Synonymen herauszugeben. Für einen mit der Bearbeitung westamerikanischer Pflanzen beschäftigten Botaniker nimmt das Suchen des in dieser Richtung Geschriebenen mehr Zeit und Arbeit in Anspruch als die Bestimmung selbst, und es bleibt noch stets die Möglichkeit vorhanden, wichtige Abhandlungen übersehen zu haben. Die Absicht wurde bisher nicht ausgeführt wegen des Andranges anderer Aufgaben, da aber in neuerer Zeit der große Mangel eines solchen Hilfsbuches von den hervorragendsten Botanikern der Vereinigten Staaten der Anstalt nahe gelegt wurde, so wurde mit Herrn Sereno Watson in New-Haven ein Uebereinkommen getroffen, das fragliche Werk zu verfassen. Die Kosten der Arbeit werden durch Privatmittel gedeckt und die Anstalt bezahlt nur die Schreiberarbeiten und Druckkosten. Herr Watson ist ein sehr hochgeschätzter Bewerber für die ihm anvertraute Arbeit und ist sehr günstig bekannt als Botaniker der Erforschungsreise des 40. Breitengrades unter Clarence King. Das Werk schreitet rüstig vorwärts und die Handschrift dürfte bald vollendet sein.

Dr. B. A. Gould gab eine Abhandlung „über die transatlantische Länge." Sie bezieht sich auf die Bestimmung der Längenabweichung zwischen England und Amerika durch das unterseeische Kabel. Zuerst aber wurden von der Küstenvermessung der Vereinigten Staaten drei andere Bestimmungsarten versucht. Erstens Zeitbeobachtungen der Monddurchgänge an beiden Orten, zwischen denen der Längenunterschied oder in anderen Worten, der Zeit, bestimmt werden sollte, zweitens Beobachtungen des Beginnes und Endes von Sonnenfinsternissen und Sternbedeckungen durch den Mond, und drittens wurde eine bedeutende Anzahl Chronometer zwischen England und Amerika hin- und hergeführt, um die durchschnittliche Abweichung zu gewinnen. Die Bestimmungen der transatlantischen Länge, welche auf diese Art erhalten wurden, wurden auf das Capitol in Washington und das Observatorium in Greenwich bezogen. Die Ergebnisse sind:

Der Zeitunterschied zwischen dem Dome des Capitols in Washington und dem Observatorium in Greenwich beträgt

nach Sonnenfinsternissen und Sternbedeckungen . .	5h 8m	14.3	86
nach Monddurchgängen durch die Mittagslinie . .	5h 8m	10.3	12

download unter www.biologiezentrum.at

nach Chronometerübertragungen 5h 8m 12.3 30
durch das elektrische Kabel . . . . . 5h 8m 12·3 45.

Durch das Kabel wurde der Zeitunterschied zwischen beiden Enden desselben wahrscheinlich auf Bruchteile einer Secunde bestimmt, da die Zeichen aber nicht unmittelbar von Greenwich nach Washington gesandt werden konnten, darf man eine etwas größere Abweichung der wirklichen Unterschiedsgröße annehmen. Dieselbe ist jedoch sehr unbedeutend und überschreitet vielleicht kaum eine Sekunde.

Zum Zwecke einer genauen Karte des nordamerikanischen Festlandes, auf welcher alle Ebenen, Berge und Thäler verzeichnet sind u. s. w. und deren Mangel auch in Europa sehr lebhaft empfunden wird, hat die Smithson'sche Anstalt ein beträchtliches Material gesammelt, was die Höhen anbetrifft. Es müssen sich jedoch in den Händen mancher Personen und Körperschaften noch viele wichtige Aufzeichnungen befinden, welche für die Vervollkommnung des Unternehmens von großem Werte wären.

Der hochverdiente Geograph Dr. August Petermann in Gotha der die deutschen Nordpolfahrten in Fluß brachte, hat es nun unternommen, eine neue Karte der Vereinigten Staaten in 6 Blättern herauszugeben, und zeigt in dem letzten Hefte (1872. S. 397) der „geographischen Mittheilungen" das Erscheinen des ersten Blattes derselben im 9. Hefte der neuen Lieferungsausgabe des Stieler'schen Handatlases an: Der gebirgige Nordwesten der Vereinigten Staaten. Es wird ihr der Maßstab von 1:3700000 zu Grunde gelegt, in welchem die Uebersichtsblätter Oesterreichs, Deutschlands, Italiens, Frankreichs, Rußlands, der Türkei u. s. w. des gleichen Atlases gehalten sind. Die ungeheuere Größe der Vereinigten Staaten springt so recht in die Augen, wenn man z. B. die Karte des neuen deutschen Reiches in demselben Maßstabe neben die Blätter der neuen Karte der Vereinigten Staaten legt. Der verhältnißmäßig kleine Maßstab gestattete doch, eine reichhaltige, stellenweise sogar erschöpfende Karte zu verfassen, weil die Vereinigten Staaten in Bezug auf die Bevölkerungsdichtigkeit nicht mit europäischen Staaten auf gleicher Stufe stehen und die geographische und kartographische Kenntniß noch sehr mangelhaft ist. Die Rocky Mountains oder das Felsengebirge wurden bisher stets als eine Kette gedacht oder gezeichnet, in Wirklichkeit aber ist es ein breites Gebirgssystem, welches in seiner kleinsten Breitenausdehnung den Raum von Mailand bis Basel, in seinen größeren Breiten den ganzen Raum zwischen Mailand und Frankfurt, ja noch mehr einnimmt

download unter www.biologiezentrum.at

So beträgt die Strecke zwischen Long's Peak (14.056′ engl.) im Osten bis Lone Peak (10.713′) im Westen nicht weniger als 72 deutsche Meilen. Die höchsten Kämme und Gipfel liegen keineswegs überall in der Mitte dieses breiten Gebirgssystems, sondern erheben sich in schönster Unregelmäßigkeit bald hier bald da zu den Gipfelhöhen von 13.000 bis 14.000 Fuß.

Regierungsbehörden und Private in Amerika stellten in anerkennendster Weise ein ungemein reiches Material von ämtlichen Quellenwerken und Dokumenten, darunter viele noch unveröffentlichte Karten der geologischen Landesaufnahme und von der Regierung ausgesandten Entdeckungsreisen, zur Verfügung. Das Urtheil der maßgebenden Kreise in Amerika war ein einstimmig lobendes und erfolgte in folgenden Worten: Washington, 29. Mai 1872 . . . „Das erste Blatt Ihrer schönen Karte übertraf unsere kühnsten Erwartungen. Wir haben natürlich keine Karte hier, die sich mit ihr vergleichen könnte" . . . und abermals: Washington, 10. Juni 1872 . . . „Es herrscht hier ein förmlicher Enthusiasmus für Ihre Karte, der zunimmt, je mehr die Leute sie sehen."

Blatt 1 enthält die Staaten und Territorien von Washington, Oregon, Idaho, Theile von Californien, Nevada, Utah, Wyoming, Montana und Britisch-Nord-Amerika. Das demnächst erscheinende Blatt 5 wird enthalten Arkansas, Louisiana, Indian Territory, den größten Theil von Texas, Kansas, Missouri, Mississippi, Neu-Mexiko, Colorado ꝛc.

(Schluß folgt.)

Gedanken eines Zeitungslesers.

Es ist doch eine eigene Sache um das Zeitungslesen! Welche Menge von Berichten, Ansichten, Gedanken und Ideen lesen wir täglich, ohne daß davon irgend etwas in unserer Seele haften bleibt, weil sie am nächsten Tage von einer gleichen Menge anderer verdrängt wird, und dieser Tags darauf wieder ein anderer Wust von Neuigkeiten folgt.

Es wäre zuträglicher, wenn wir weniger lesen, aber etwas dabei denken würden! In der Regel überlassen wir letzteres dem Zeitungsschreiber und beten gläubig das uns oft gesagte und gedankenlos nach. — Es ist mir gar oft geschehen, daß ein recht erpichter Zeitungsleser, wenn er nach langem Lesen und Durchmustern vieler Blätter endlich auch das

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia I

Jahr/Year: 1873

Band/Volume: 63

Autor(en)/Author(s): Zwanziger Gustav Adolf

Artikel/Article: Die Smithsonian-Institution in Washington 7-15